

hinein, um die Spule zu holen. Es verlor die Besinnung, und als es erwachte und wieder zu sich selber kam, war es auf einer schönen Wiese. Da schien die Sonne, da blühten viel tausend Blumen. Auf der Wiese ging es fort und kam zu einem Backofen, der war voll Brot. Das Brot aber rief: „Ach, zieh mich 'raus, sonst verbrenn' ich; ich bin schon längst ausgebacken!“ Da trat es fleißig hinzu und holte alles heraus. Danach ging es weiter und kam zu einem Baume, der voll Äpfel hing; der rief ihm zu: „Ach, schüttle mich, schüttle mich; meine Äpfel sind alle miteinander reif!“ Da schüttelte es den Baum, daß die Äpfel fielen, als regnete es sie, und schüttelte so lange, bis keiner mehr oben war; danach ging es weiter.

Endlich kam es zu einem kleinen Hause, daraus guckte eine alte Frau. Weil sie aber so große Zähne hatte, ward ihm angst, und es wollte fortlaufen. Die alte Frau aber rief ihm nach: „Fürchte dich nicht, liebes Kind! Bleibe bei mir! Wenn du alle Arbeit im Hause ordentlich tun willst, so soll dir's gut gehen. Nur mußt du achtgeben, daß du mein Bett gut machst und es fleißig ausschüttelst, daß die Federn fliegen, dann schneit es auf der Welt; ich bin die Frau Holle!“ Weil die Alte ihm so gut zusprach, faßte sich das Mädchen ein Herz und willigte ein und begab sich in ihren Dienst. Es besorgte auch alles zu ihrer Zufriedenheit und schüttelte ihr das Bett immer so gewaltig auf, daß die Federn wie Schneeflocken umherflogen. Dafür hatte es auch ein gutes Leben bei ihr, bekam kein böses Wort und alle Tage Gefottenes und Gebratenes.

Run war es eine Zeilang bei der Frau Holle; da ward es traurig in seinem Herzen, und ob es hier gleich viel tausendmal besser war als zu Hause, so hatte es doch ein Verlangen dahin. Endlich merkte es, daß es Heimweh war, und sagte zu ihr: „Ich habe den Jammer nach Haus gekriegt, und wenn es mir auch hier noch so gut geht, so kann ich doch nicht länger bleiben.“ Die Frau Holle sagte: „Es gefällt mir, daß du wieder nach Hause verlangst, und weil du mir so treu gedient hast, so will ich dich selbst wieder hinaufbringen.“ Sie nahm es darauf bei der Hand und führte es vor ein großes Thor. Das Thor ward aufgetan, und als das Mädchen darunterstand, fiel ein gewaltiger Goldregen, und alles Gold blieb an ihm hängen, so daß es über und über davon bedeckt war. „Das sollst du haben, weil du so fleißig gewesen bist,“ sprach die Frau Holle und gab ihm auch die Spule wieder, die ihm in den Brunnen gefallen war. Darauf ward das Thor verschlossen, und das Mädchen befand sich oben auf der Welt, nicht weit von seiner Mutter Hause; und als es in den Hof kam, saß der Hahn auf dem Brunnen und rief: „Kikeriki, unsre goldne Jungfrau ist wieder